



Hofrat Hon.-Prof. Dr. Gerhard Pferschy im Ruhestand

Direktor des Steiermärki-
schen Landesarchivs
1977 bis 1995

Gerhard Pferschy ist nach Vollen-
dung seines 65. Lebensjahres mit
31. Dezember 1995 in den dauernden
Ruhestand getreten. Durch 19 Jahre
hat er das Steiermärkische Landes-
archiv geleitet und während dieser

Zeit nicht nur das Archiv, sondern auch die steirische Landesgeschichte
wesentlich geprägt. Anlässlich seines 60. Geburtstages hat Hofrat Dr. Franz
Pichler in den „Blättern für Heimatkunde“, 64. Jg., Hefte 1 und 2 (1990),
in unnachahmlicher Weise Pferschys Lebensweg beschrieben und seine Ver-
dienste für das Landesarchiv und die Geschichtsforschung gewürdigt. Die
Bibliographie seiner Veröffentlichungen von 1953 bis 1989 dokumentiert
seine vielfältigen wissenschaftlichen Interessengebiete. Ich könnte nur wie-
derholen, was Franz Pichler mit seiner feingefühligen Sprachbeherrschung
bereits gesagt hat. Ich möchte deshalb der Biographie Gerhard Pferschys
einige persönliche Anmerkungen hinzufügen.

Gerhard Pferschy, der seit 1955 im Steiermärkischen Landesarchiv be-
schäftigt und seit 1977 dessen Leiter war, hat eine Vielzahl von nachhaltigen
Prägungen hinterlassen, wenn er als engster Mitarbeiter des seinerzeitigen
Archivdirektors Fritz Posch beispielsweise die große Landesausstellung „Der
steirische Bauer“ im Jahr 1966 als einer der Hauptverantwortlichen gestaltet
hat. Großes Einfühlungsvermögen und fundierte Sachkenntnis erforderten
die langwierigen Archivverhandlungen zwischen Österreich und dem sei-
nerzeitigen Jugoslawien, in deren Rahmen er von 1977 bis zum Zerfall Ju-
goslawiens als Experte die Interessen des Steiermärkischen Landesarchivs
vertrat. Als sein unmittelbarer Mitarbeiter bei diesen Verhandlungen konn-
te ich einiges an Verhandlungstaktik lernen.

Gerhard Pferschy ist es als ein besonderes Verdienst anzurechnen, daß
er die Chance, durch die Zuweisung des ehemaligen Karmeliterklosters ein
zentrales Landesarchiv zu schaffen, erkannt und angenommen hat. Die Pla-
nung des neuen Landesarchivs erforderte eine gründliche Auseinanderset-

zung mit Archivbau und Archivfunktionsfragen, der er sich mit großer Verantwortung unterzogen hat. Die vielen und mühsamen Planungen, die sich durch Jahre hinzogen, erforderten Sachkenntnis, Ausdauer und Geduld. Das 1981 vorgelegte Raum- und Funktionsprogramm ist im wesentlichen bis heute die Grundlage nicht nur für den ersten, 1987 fertiggestellten Bauabschnitt, sondern auch für die zweite Baustufe, die Ende dieses Jahres mit der Errichtung des Zentraldepots in Angriff genommen werden wird. Gerhard Pferschy hat die Energie und das volle Engagement vieler Jahre in dieses zukunftsorientierte Projekt investiert. Die Früchte dieser Arbeit konnte er nur teilweise mit der Eröffnung der Neuakten-Abteilung im Haus Karmeliterplatz 3 im Jahr 1987 ernten. Als sein Nachfolger in der Leitung des Landesarchivs danke ich ihm für die weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit geleisteten Planungs- und Vorarbeiten.

Als Kollege erlebte ich Gerhard Pferschy als einen kompetenten Fachmann, der mir als Neuling im Archiv wertvolle Wegweisungen und hilfreiche Ratschläge erteilt hat. Als Vorgesetzter war er bestrebt, zwischen größtmöglicher Eigenverantwortlichkeit und maßvollem „controlling“ einen Mittelweg zu suchen, der einerseits der Eigenentfaltung seiner Mitarbeiter Platz bot, andererseits im erforderlichen Ausmaß Grenzen aufzeigte und Berufspflichten einmahnte.

Lieber Gerhard! Für Deinen Ruhestand wünschen wir Dir lange Gesundheit, damit Du nicht zum Stillstand gezwungen bist und noch viele Jahre Deine Verbundenheit mit der Geschichtsforschung und der Archivwissenschaft aktiv pflegen kannst.

Walter Brunner